

mäß einen neuen König zu setzen⁵¹). Sie fanden ihn in dem „clericus“ Daniel⁵²), dem Sohne Childerichs II.,⁵³ der lange Jahre von der Thronfolge ferngehalten worden war⁵⁴), und erhoben ihn als Chilperich II.⁵⁵). Bereits im März 716 bewies die neustrisch-friesische Allianz ihr taktisches Zusammenspiel und ihre militärische Schlagkraft: Die Friesen unter ihrem Herzog Radbod stießen bis Köln vor⁵⁶). Als Karl Martell sich ihnen entgegenwarf, erlitt er eine verlustreiche Niederlage, so daß er sein Heil in der Flucht suchen mußte⁵⁷). König Chilperichs II. und Raganfrids Truppen erreichten vom Maas-Ardenennen-Raum her gleichfalls Köln, wo Plektrudis ihnen ansehnliche Schätze, vielleicht auch den merowingischen Staatsschatz, auszuhändigen sich gezwungen sah. Auch diesmal markierten Plünderungen und Brandschatzungen ihren Weg. Auf dem Rückmarsch des Heeres allerdings brachte ihnen Karl Martell in einem Scharmützel, das bei Amblève nahe Malmédy stattfand, eine Schlappe bei⁵⁸).

Der Erfolg von Amblève ließ Karl Martell im Frühjahr 717 den Gegenangriff eröffnen. Aber auch Raganfrid und seine Anhänger waren gerüstet. Wir wissen nicht, was Karl Martell bewog, vor der Schlacht in Unterhandlungen mit seinen Gegnern einzutreten. Möglich ist, daß er ihnen eine Herrschaftsteilung vorschlug⁵⁹). Doch Chilperich II. und Ra-

ad res Gallo-Francicas spectantia 2 (1846) S. 14 f. n° 256; zum Datum B. K r u s c h, MGH SS rer. Merov. 7, 502. In die Schlacht bei Compiègne am 26. September 715 war er indes noch verwickelt und nahm an Raganfrids erstem Plünderungszug zur Maas hin teil: Liber historiae Francorum, MGH SS rer. Merov. 2, 325. Vom 10. Februar 716 stammt die erste Urkundendatierung nach Chilperich II., vom 29. Februar 716 dessen erste Originalurkunde: C. B r u n e l, Les actes (wie Anm. 4) S. 77 f.; P. L a u e r - C. S a m a r a n, Les diplômes (wie Anm. 3) Nr. 34; vgl. auch W. L e v i s o n, Revue Bénédictine 50 (1938) S. 39 f.

⁵¹) Vgl. dazu jetzt R. S c h n e i d e r, Königswahl und Königserhebung im Frühmittelalter (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 3, 1972) S. 176—180.

⁵²) Liber historiae Francorum, MGH SS rer. Merov. 2, 326.

⁵³) Vgl. T. B r e y s i g, Jahrbücher (wie Anm. 20) S. 18 f.

⁵⁴) Vgl. E. E w i g, Frühmittelalterliche Studien 8 (1974) S. 50.

⁵⁵) Liber historiae Francorum, MGH SS rer. Merov. 2, 326; Fredegarii chronicarum continuationes, MGH SS rer. Merov. 2, 173.

⁵⁶) Annales s. Amandi ad a. 716, MGH SS 1, 6; Annales Petaviani ad a. 716, MGH SS 1, 7.

⁵⁷) Liber historiae Francorum, MGH SS rer. Merov. 2, 326; Annales Mettenses priores, ed. B. v. S i m s o n (1905) S. 21.

⁵⁸) Liber historiae Francorum, MGH SS rer. Merov. 2, 326; Fredegarii chronicarum continuationes, MGH SS rer. Merov. 2, 174; Annales Mettenses priores, ed. B. v. S i m s o n (1905) S. 21 ff.

⁵⁹) Die Annales Mettenses priores, ed. B. v. S i m s o n (1905) S. 24, berichten freilich, Karl Martell habe gefordert, den „principatus“ seines Vaters im ganzen Frankenreich ihm zu überstellen.